

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Aus Schülerheften  
**Autor:** H.Kr.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-486454>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Motor zu arbeiten. Nun muß man wissen, daß ich noch nie einen Wagen geführt habe. Aber durch eine geheimnisvolle Macht gezwungen, zuckten meine Hände und Füße, genau wie es die Lenkung des Autos verlangte, und mein Auge reagierte so zuverlässig wie eine Selenzelle. Der Zeiger des Geschwindigkeitsmessers, der innerorts um die 30 km herumtänzelte, zitterte außerorts nicht selten bei 120 km. Vergeblich war mein Bemühen auszusteigen, und so machte ich schließlich siegreiche Miene zum verlorenen Spiel. Leute, die mich auf dieser Fahrt erblickt hatten, behaupteten nachher, ich hätte noch nie so sehr einem erfolgreichen Geschäftsmann geglichen. Schon war ich am Verzweifeln. Da nahte eine gesenkten Barriere. Das Auto hielt, die sonst verschlossene Türe ging von selbst auf, ich schlüpfte hinaus. Die Türe schlug zu, die Barriere hob sich ... und der Wagen fuhr weiter, wahrscheinlich einer andern Ortschaft zu.

Und das ist nun eben der Grund dieses Berichtes: Ich möchte die Leser in andern Städten vor diesem Packard warnen. Packard? Nein, da steckt eine gewisse Schwierigkeit für meine Warnung; denn alle Beobachter waren nicht nur hinsichtlich der Automarke uneinig, sondern sogar hinsichtlich Nummer und Farbe ... Also möchte ich einfach vor diesem Auto irgendwelcher Marke warnen. Es lasse sich auch niemand dadurch täuschen, daß vielleicht schon einer am Steuer sitzt. Wie mein eigener Fall zeigt, beweist das gar nicht, daß er die Maschine habe, und nicht die Maschine ihn.

Charles Tschopp

#### Aus Schülerheften

«Auf dem Monte Ceneri steht der Landessender für die italienische Schweiz. Ueber denselben führt eine gut ausgebauten Bergstraße.» H. Kr.



Das Zieh-Kind

«Manchmal leih' ich sie aus, damit die Leute eine Wohnung kriegen!»

«Ulenspiegel», Berlin

#### I wött, i wär...

I wött, i wär en chlyne,  
en vogelfreie Schpatz,  
i liess mi gwüss nöd fange  
vo jeder falsche Chatz;  
i flüggti über d Schtuude  
und über Tächer us,  
i pflüfti alle Chatze:  
«Gönd, fanged ehr e Muus!»

I wött, i wär e Fischli  
i Weier oder See,  
i trinkti frisches Wasser  
schtatt Kafi oder Tee,  
i täf mi nöd bekümme  
oms menschlich Publikum,  
wenn öpper chäm cho fröngle,  
so wäri ebe ... schtumm.

I wött, i wär e Schööfli  
und heft e molligs Kleid,  
i gieng mit liebe Gschpaane  
am Morge scho uf d Weid.  
I wär so sanit und gfüegig  
wie d Mensche söttd sy,  
die schenkted meer dänn sicher  
bloß Liebi, Sympathy.

I wött, i wär e Schneggli  
und heft en eignes Huus,  
i giengti ohni Schlüssel  
tagtäglich i und us;  
und müefti näume schpüüre  
en Fynd, e bösi Gfohr,  
so blybti halt im Hüüsli,  
wyt hindrem Schpeicheltor.

I wött, i wär e Blüemli,  
e zarts Vergiñmennicht,  
i heft di blaue n Aegli  
zom schöne Himmel gricht;  
en Engel täf mi pflücke  
mit siner liebe Hand,  
er pflanzti mi dänn weidli  
is ewig Heimetland.

Peterli



«Bist du nicht mehr bei Loeb & Co.?»  
«Nein, der Chef behauptete, ich hätte unterschlagen.»  
«Das hätte er mir beweisen müssen!»  
«Hat er!»

Tyrihans, Oslo



FIRST QUALITY!  
at Charles Michel's  
Temple of gourmets  
**Zunfthaus Zimmerleuten**  
CHARLES MICHEL ZÜRICH - TEL. 324256

**RAPPERSWIL**  
gegenüber dem Bahnhof  
**Hotel - Restaurant SPEER**  
Stets mehrere preiswerte Menus. Reichhaltige Spezialitätenkarte  
P Gr. Parkplatz Zimmer fl. W. Tel. (055) 21720 Eug. Hämerli



**RABALDO**  
**rapid**  
für die feine und schnelle Elektrograsur

**Vor dem Bier 1 Steinhäuser**  
**Nach dem Bier 1 Steinhäuser**  
Feinster doppelter  
**Löwen Steinhäuser**  
Erste Actienbrennerei Basel

„Ein Herz, das sich mit  
Sorgen quält“

sollte ein Glas Grapillon gegen das  
Licht halten — wie wunderbar es  
doch leuchtet und funkelt! Blut der  
edlen Rebe, süßer Traubensaft, eine  
köstliche Gabe! Im Grapillon ist  
Sonnenkraft!

**Buffet Zürich-Enge** P

Spezialitäten-  
Küche  
Gute Weine!

3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 251811 Inh. B. Böhny

**2 Meisterschützen**  
sind vergleichsweise meine  
Küche und mein Keller.  
Der Gast ist befriedigt!

**AARAU + Hotel Aarauerhof**  
Direkt am Bahnhof  
Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier  
Tel. 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dieschy  
Gleches Haus: Salinenhotel Rheinfelden

**Weibliche Autofahrer** 625  
sind, nach Ansicht amerikanischer Experten, Verkehrspolizisten und Nervenärzten, bessere Fahrer als die Männer. Frauen seien zwar nervöser, aber im Augenblick einer wirklichen Krisis, seien sie rascher fähig, Entscheidungen zu treffen, als Männer. Der Bau von Automobilen sei immer die Domäne der Männer gewesen, aber 80 Prozent der wichtigen Neuerungen in Wagen und Motoren entstanden durch den Einfluß der Frauen, nicht zuletzt die komfortable Innenausstattung der Wagen, zu der auch Teppiche gehören. — In Zürich Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße.